

Laibacher Zeitung.

N^o. 93.

Laibacher
K. K.
ZEITUNG
1834

Donnerstag

den 20. November

1834.

Croatien.

Auf dem, der Stadt Ugram nördlich im Gesichte liegenden, allgemein bekannten, sogenannten „Jakobs-Berge“, ist am 5. d. M. von hier aus ein Waldbrand sichtbar geworden. Ob dieses Waldfeuer durch Unvorsichtigkeit der Hirten, oder durch beabsichtigtes Uebelwollen und Bosheit entstanden sey, ist bisher noch unbekannt. Dem Vernehmen nach, dauert der Brand noch immer fort. Daß die dießseitige Gebirgsgegend von dem Brand- Unglücke, wovon der Schaden in der bereits verwüsteten Waldung gar nicht berechnet werden kann, verschont geblieben ist, darf lediglich dem in der entgegengesetzten Richtung seitdem wehenden Südwinde, zugemessen werden. Die Gebirgs-Ginwohner sind in der größten Angst, daß ein Umschlagen des Windes aus Norden auf dieser Seite den Brand weiter verbreiten, sohin auch ihre Wohnungen der Gefahr aussetzen könne. (Ugr. Z.)

Frankreich.

(Quotidienne.) Es wird als gewiß versichert, daß der neapolitanische Botschafter, Principe de Butera, der Regierung Ludwig Philipp's die Anerkennung des Don Carlos von Seite des Königs beider Sizilien notifizirt hat. Da kein Minister der auswärtigen Angelegenheiten da ist, und Hr. v. Rigny erklärt hat, er sei nicht mehr Mitglied des Cabinetts, kommunizirte der Botschafter mit Ludwig Philipp persönlich.

Die Sühn-Kapelle, welche die kindliche Liebe für Louis XVI. und Maria Antoinette errichtet hatte, und worin täglich zwei Messen gehalten werden, ist jetzt auf kurze Zeit geschlossen. Auf den zwei marmornen Fußgestellen, auf welchen das

Testament des Königs und der Königin eingehauen ist, fehlten nämlich bisher die Brustbilder dieser beiden königlichen Personen. Nun wird aber das Brustbild der Marie Antoinette aufgestellt; das Ludwigs XVI. von Vostto ist noch nicht vollendet. Die jegige Regierung läßt diese Arbeiten ausführen, und hat sie am 16. October, an dem Jahrestage der Ermordung der Königin, begonnen. (Prag. Z.)

Spanien.

Aus Bayonne vom 1. November. Aus Bilbao haben wir Nachrichten durch den Polizei-Intendanten dieser Stadt erhalten, der vorgestern im Hafen von Socoa angekommen ist. Seit 14 Tagen war kein neuer Cholerafall vorgekommen, man kann mithin Biscaya als gänzlich befreit von der Epidemie betrachten. Der Obrist Friarte hat in Gilmarschen die Bande Villalobo's bei Espinosa überfallen und sie gänzlich zerstreut. Er tödtete den Rebellen 70 Mann, nahm 50 gefangen und befreite 22 Gefangene. O'Doyle holte zu gleicher Zeit die Nachhut Zumalacarreguy's zu Penacerrada ein und schlug sie. Ein Schreiben vom General Mina, aus Valcarlos vom 31. October, Morgens fünf Uhr, meldet seine Ankunft in diesem Grenzorte.

Ein Konvoi von 500,000 Franken befindet sich im Gefolge Mina's, der noch eine Million erhalten soll. Diese Summen sind besonders zu Errichtung von Freikorps aus navarresischen Christinos bestimmt. Während seines Aufenthaltes zu Combo empfing Mina nicht nur mehrere Besuche von Freunden; sondern auch Deputationen vom Kriegsschauplatz. Die Arragonier stellen, wie man versichert, 3000 Freiwillige zu seiner Verfügung.

Als Mina bei seiner Ankunft in Pampeluna die Treffen vom 27. und 28. erfuhrt, schickte er augenblicklich Truppen in die Borunda. — Zumalacareguy wendet sich gegen Irurzun, wo er auf Cordova stoßen wird, der seit einigen Tagen daselbst angekommen ist. Don Carlos befindet sich mit einigen Bataillonen in Oñate. Der Rest der Insurgenten steht gegen Marguina hin, und wird von Espartero beobachtet. — General Armildez ist am 28. gestorben.

Bayonne, 29. October. Gestern Morgen kehrte General Mina nach Cambo zurück, und Abends brach er mit seinem Adjutanten nach der spanischen Gränze auf, indem er den Weg von St. Jean Pied de Port und Menedion einschlug, so daß er in der Richtung von Elifondo den Boden von Navarra erreicht haben wird. An der Gränze des Landes wird er General Lorenzo und dessen 5 bis 6000 Mann starke Division treffen. Obrist Wylde, der bei Mina beglaubigte englische Militairkomsmissair, ging diesen Morgen mit seinem Secretair, Lieutenant Turner, ebenfalls nach der Gränze ab. Eine große Geldsumme, der Rest derer, welche die spanische Regierung zu Mina's Verfügung gestellt hatte, ward gestern nach derselben Bestimmung transportirt. Nicht nur die Carlisten, auch die Franzosen sehen Mina's Auftreten ungern, was sich nicht bloß hier in Bayonne, sondern selbst in Paris ausspricht, wo kürzlich das höfische, vorsichtige Journal des Debats Rodil mit Lobsprüchen überschüttete, seine Entlassung tabelte, und Mißtrauen und Zweifel gegen Mina ausdrückte.

Nach unsern Berichten aus Madrid vom 24. October stand Hr. Martinez de la Rosa auf dem Punkte zu resigniren. In der That war seine Entlassung schon an die Regentinn nach San Ildefonso eingesandt, aber von seinem Freund und Kollegen, Hrn. Carely, nicht übergeben worden, weil dieser ihn zu veranlassen wünschte, sie zurückzunehmen, wenigstens noch für einige Zeit. Man vermuthet, daß Graf Lorenzo von der Regentinn mit der Bildung eines neuen Cabinetts beauftragt werden wird, wenn Hr. Martinez de la Rosa auf seinem Vorsatze besteht, was wahrscheinlich der Fall ist.

(Allg. 3.)

Nachrichten aus Bayonne vom 29. Oct. zufolge, hatte General Mina wirklich an diesem Tage seinen Weg nach Spanien angetreten. Er wollte diesen Tag in Lacarre bei General Harizpe zubringen, am 30. in St. Jean Pied de Port über-

nachten und am folgenden Morgen über Balcarlos ins Thal von Roncesvalles aufbrechen. Am 28. soll ein Commissär Mina's mit vielen Briefen und Depeschen zu Zugarramurdi von den Carlisten aufgefangen worden seyn, die dadurch in das Geheimniß seiner Feldzugspläne und der Lage der Armee, deren Commando er übernehmen soll, gekommen seien.

In einem Schreiben der Morning-Chronicle aus Madrid vom 22. October heißt es: „Das Ministerium fängt an, seine Schwäche zu fühlen und würde sich gern durch neue Verbindungen stärken. Moscoso aufzugeben, ist kein Opfer; er ist wirklich seit einiger Zeit, ungeachtet der wichtigen Debatten, nicht in der Kammer erschienen. Ich weiß, daß das Portefeuille des Ministeriums des Innern Hrn. Alvarez Guerra, einem Procer, der in den Jahren 1813 und 1814 unter den ersten Cortes daselbe Amt bekleidete, angeboten wurde. Er hat es jedoch abgelehnt, da er liberaler ist als diejenigen, welche jetzt am Ruder sind. Man spricht von noch größeren Veränderungen. Der Gesundheitszustand von Martinez de la Rosa ist offenbar schlecht; er soll an der Leber leiden, und man betrachtet daher seine Resignation als wahrscheinlich. General Alava wird dann, wie es heißt, das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, der Marquis von Miraflores das Departement des Innern erhalten, Lorenzo dagegen das der Finanzen beibehalten und zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Dieses Alles ist nach meiner Meinung absurd. Ein Ministerium dieser Art könnte nicht bestehen. Alava ist der Würdigste, aber er ist den Stürmen in der Procuradorenkammer nicht gewachsen, und Miraflores würde für die jetzigen Minister ein sehr unpassender Colleague seyn.“

Salignani's Messenger enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Madrid vom 29. October: „Das Gesetz (vom 25. October) in Betreff der Ausschließung des Don Carlos und seiner Nachkommenschaft von dem Throne Spaniens ist in der Hofzeitung erschienen. — Die Enrollirung der mobilen Nationalgarde rückt nicht vorwärts und seit den drei Tagen des ersten Tages sind keine neuen hinzugekommen. Man kann jedoch keineswegs daraus den Schluß ziehen, daß die Madrider Miliz einen einzigen Augenblick zaudern würde, wenn die Umstände es erheischen sollten, ins Feld zu rücken. — Der Jahrestag des Kampfes, welcher im verfloßenen Jahre zwischen den

Patrioten und den königlichen Freiwilligen vorgefallen ist, wird von den hiesigen Blättern in den pomphaftesten Ausdrücken verkündet. Sie alle behaupten ihre unverbrüchliche Anhänglichkeit an die Sache der Königin und der Freiheit. — Der vorige Corregidor von Madrid, Barrasoe, derselbe, welcher von der Königin sprechend die alberne Frage that: Como esta la Chica? (Was macht die Kleine?), hat nun, nachdem er überall zurückerufen worden, seine Dienste dem Zumalacarrequey angeboten, welcher ihn nicht nur zurückerwies, sondern sogar ihm drohte, ihn erschießen zu lassen, wenn er sich bei ihm blicken lasse. — Ein Schreiben von Guenca meldet, daß dort eine Verschwörung entdeckt worden ist, welche die Verhaftung von fünf Domherren zur Folge gehabt hat. Zwei von ihren Mitverschwornen haben sich durch die Flucht gerettet. Der Domherr Balanero hat sich schon vor einigen Monaten den Insurgenten angeschlossen. Nachrichten aus Bilbao vom 24. melden, daß seit der Entfernung des Prätendenten von der Stadt ein Theil der biskayschen Insurgenten zu Urratia und der andere zu Bustouria übergegangen ist. Der General Spartero hat die Brücke von Plencia besessen und in dem Fort zwei Geschütze aufpflanzen lassen, die er von einer dortigen Dame zum Geschenk erhalten hatte. Am 22. machte die Besatzung von Trevino einen Ausfall, und begegnete zwischen Ocio und Portella den Zollbeamten von Las Conchas; einer von den Letztern wurde auf der Stelle getödtet, fünf gefangen und gleich, nachdem sie den Beistand der Religion erhalten, erschossen. — Unter den Insurgenten von Biscaya und Navarra richtet die Cholera große Verheerungen an, und in ersterer Provinz sind mehrere angesehene Personen von derselben hingerafft worden. Berasteguy soll sich noch gefährlich krank befinden. Campoverde hat den Insurgentenchef Villalobos geschlagen und in die Flucht gejagt; Letzterer hat dabei 40 Mann verloren und 49 sind gefangen worden; 22 Mann von den Truppen der Königin, die früher von den Insurgenten gefangen worden waren, wurden bei diesem Unfälle befreit, und das Haus, worin sich Letztere verschanzt hatten, in Brand gesteckt.

Die Gazette de France vom 7. d. M. enthält folgendes Nähere über die letzten Siege, welche Zumalacarrequey über die Truppen der Königin erfochten hat: „Die blutigen Gefechte, von denen sich bereits gestern vague Gerüchte verbreitet hatten,

haben wirklich am 27. und 28. October in der Ebene zwischen Vittoria und Salvatierra Statt gefunden. Ein Schreiben aus Onate vom 29. Abend enthält einige Details über diese Gefechte, worüber wir das amtliche Bulletin nächstens erhalten werden. Am 27. und 28. hat Zumalacarrequey zwei Divisionen Christinos aufgerieben; der Verlust der Letzteren wird auf mehr als 2000 Mann geschätzt; außerdem sind der Oberbefehlshaber der Christinischen Truppen General O'Doyle, und eine große Anzahl von Offizieren in Gefangenschaft gerathen und mehrere Kanonen, viele Munition, Gewehre und die Fahne des sechsten Linienregiments erbeutet worden. — Die Christinos hatten bereits über 600 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen, als Zumalacarrequey befahl, Pardon zu geben. Allein die Freiwilligen Carl's V. setzten das Gemetzel unter den Christinos fort, die sie bis unter die Mauern von Vittoria verfolgten; es war unmöglich sie zurückzuhalten. Die Gefangenen sind nach verschiedenen Orten hin instradirt worden. Carl V. hat dem Zumalacarrequey das Großkreuz des St. Ferdinandorden's verliehen. — Zu Onate wurde am 29. ein Te Deum zur Dankagung für diesen Sieg gefungen. Alles deutet darauf hin, daß auf diesen Sieg bald noch wichtigere folgen werden, die es den Truppen des Don Carlos möglich machen dürfen, sich in Castilien auszubreiten.“ (Dest. B.)

Großbritannien.

London, 3. November. Man glaubt, daß nächstens ein neuer Botschafter nach St. Petersburg ernannt werden wird; Hr. Stratfort Canning, welcher zu diesem Posten ernannt war, dürfte eine andere Bestimmung erhalten.

Wir sind im Stande anzuzeigen, daß die Regierung eingewilligt hat, 250,000 Pf. St. zu 3 1/2 Prozent zur Vollendung des Themse-Tunnels vorzuschließen. Die Arbeit wird, wie wir hören, unter Hrn. Brunell's Leitung sogleich wieder aufgenommen werden. (Allg. Z.)

Die Lords des geheimen Rathes haben am 1. d. M. wieder eine Sitzung zur Untersuchung des Parlaments-Brandes gehalten. Herr Cooper will noch einen zweiten sehr bedenklichen Drohbrieff empfangen haben, und ein Einwohner von Dudley, Herr Johns, soll ausgesagt haben, er hätte ebenfalls am Abende des Ereignisses in Dudley schon davon sprechen hören. Lord Melbourne legt jedoch auf jene Drohbrieffe kein Gewicht, weil der Regierung öfter dergleichen zukommen.

Mit der größten Eile werden die Arbeiten an den Ruinen des Ober- und Unterhauses fortgesetzt; Alles, was durch den Brand wankend oder sonst unbrauchbar geworden, wird niedergedrückt, und das, was noch zu erhalten ist, wieder in Stand gesetzt, so, daß das Dach zum neuen Oberhause bereits wieder dasteht. Die Times äußert fortwährend ihren Ueher über diese Maßregeln, in denen sie bloß eine Geldverschwendung sieht, doch hofft sie noch, daß ein Rath von Bauperständigen, die Sir J. Hobhouse auf heute zu sich beschieden hat, diesen Minister auf andere Gedanken bringen werde.

Man hat die Absicht, im Innern der Westminster-Halle eine Marmor-Tafel mit einer Inschrift zur Erinnerung an den Brand der beiden Häuser, und die Gefahr, welcher die Halle so glücklich entronnen, aufzuhängen. Es ist ferner der Vorschlag gemacht worden, in derselben Halle, die bekanntlich dem Andenken berühmter Männer vorzugsweise gewidmet ist, eine Statue Keane's, des vielbewunderten Darstellers der Helden Shakspeare's, aufzurichten. Da an Keane nur der Schauspieler es ist, der die Nachwelt interessiren kann, so soll er als Hamlet, den Schädel Yoriks betrachtend, dargestellt werden. Dieß Werk ist dem Bildhauer Carew übertragen, und Unterschriften werden schon gesammelt. (Frag. 3.)

Schweden.

Stockholm, 28. October. Vorgestern hat Fürst Menschikow, nachdem er sich seiner Mission an Sr. Majestät den König entledigt, am Bord des Dampfschiffes Herkules und wieder verlassen. Am Abende vor seiner Abreise hatte der Fürst seine Abschiedsaudienz, in welcher der König ihm eine kostbare mit seinem Bildnisse und Brillanten gezierte Dose überreichte. — Unser Gesandter am St. Petersburger Hofe, Baron Palmstierna, hat einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten, um eine Reise ins südliche Europa anzutreten. Der Legationssecretair v. Nordin wird den dortigen Gesandtschaftsgeschäften als Geschäftsträger vorstehen.

(Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Briefe aus Malta melden, daß die albanesischen Häuptlinge in großer Bewegung sind, und mit Sr. Majestät, dem König Otto von Griechenland Streitigkeiten anzetteln wollen.

Auß Palästina verlauten die Nachrichten, daß ein arabischer Kaufmann mit Bewilligung des Vicekönigs von Egypten eine fahrbare Straße von Jaffa nach Jerusalem mit einem Aufwande von 100,000 Beuteln herstellen wolle. Dadurch würde Jaffa, das man gleichsam als den Hafen von Jerusalem ansehen kann, und das nur 40 Meilen von letzterer Hauptstadt entfernt ist, in directe Verbindung mit dem mittelländischen Meere kommen. (Fol. di Ver.)

Persien.

Esrad Pascha, der Seraskier von Erzerum, hat große Vorbereitungen gemacht, die Kurden zu züchtigen, welche eine reiche Karawane, die von Konstantinopel nach Persien ging, geplündert haben. Er soll 25,000 Mann bereit haben, zu denen der Pascha von Karb mit 15,000 stoßen soll, und die Gouverneure der persischen Grenzprovinzen scheinen Anstalten zu machen, ihm beizustehen, und sammeln Truppen in der Nähe von Kholi. Der persische Hof ist im Begriff, eine Gesandtschaft nach London zu schicken, um den neuen Thronfolger anerkennen zu lassen. (Allg. 3.)

Nordamerika.

Die amerikanischen Fregatten der Peacock und der Boxer, welche seit 15 Monaten die Küsten des Orients und die Inseln der Südsee besuchen, und überall Handelsverträge für Amerika abzuschließen sich bemühen, haben im Anfange dieses Jahres den Hafen von Maskate besucht, wo sie mit dem Imam über eine Erlaubniß ein amerikanisches Comptoir auf der dem Imam gehörigen Küste von Zangbar anzulegen, unterhandelt haben. (Allg. 3.)

NACHRICHT.

Von der philharmonischen Gesellschaft wird zur Feier des Festes der heil. Cäcilia am nächsten Sonntage, d. i. am 23. d. M. bei dem Hochamte in der hiesigen Stadtpfarrkirche zu St. Jacob Eybler's Krönungsmesse zur Aufführung gebracht werden.

Direction der philharmonischen Gesellschaft in Laibach am 20. November 1834.

Theater.

Heute: „Die Krone von Cypern.“ Schauspiel in fünf Aufzügen von Schenk.